

VI.

Ueber den Ursprung der Familie von Hagen.

Wer mit der braunschweigischen Geschichte und insbesondere mit der Specialgeschichte von Wolfenbüttel nicht ganz unbekannt ist, weiß, daß die vormalige Burg, woraus das herzogliche Schloß in Wolfenbüttel nach und nach zurecht gebauet ist, etwa 150 Jahre lang einer Familie zugehört hat, welche sich, nach dem Namen der Burg, von Hagen genannt hat. Woher diese reiche Familie stamme, und wie sie zu dem Besitze der Burg gelangt sei, ist schon lange ein Gegenstand geschichtlicher Forschung gewesen, aber bis jetzt noch nicht recht ergründet.

Die gewöhnliche Meinung, daß der Markgraf von Thüringen und Herzog von Sachsen, Ekbert I, welcher zu Braunschweig residirte und 1067 daselbst starb, den Bau der Burg angefangen, und daß sein Sohn und Nachfolger Ekbert II, welcher, wie Rehtmeier in seiner Chronik Th. I. S. 269 umständlich erzählt, im Jahre 1092 auf Anstiften des Kaisers Heinrich IV in der Mühle zu Eisenbüttel bei Braunschweig ermordet ist, den Bau der Burg vollendet habe, ist nicht historisch bewiesen und hat keine innere Wahrscheinlichkeit. Beide, sowohl Ekbert I, als auch Ekbert II, residirten in Braunschweig, und waren Regenten des Landes von Wolfenbüttel bis zur Weser ¹⁾. Daß sie in Wolfenbüttel, wovon damals erst die Altstadt vorhanden war, oder nahe bei Wolfenbüttel allodiale Besitzungen gehabt hätten, und daß ihnen namentlich der Zollen auf dem Damme, zu dessen Schutze, wie verschiedene Schriftsteller erwähnen, die Burg im Hagen erbauet sein soll, zugehört habe, findet sich nirgend. Sie hatten also gar keinen Beweggrund die Burg im Hagen zu bauen. Es findet

¹⁾ Rehtmeier's Chronik Th. I. S. 257. Note c.